

III.

Konrad Lagus,

der Verfasser des „Weichbilds der Stadt Zwickau“ 1540.

Von

OTTO CLEMEN.

Nachdem Oculi 1536 der Dominikaner Pankratius Klemme die zu dem katholischen Pfarramt neugegründete evangelische Predigerstelle zu St. Marien in Danzig angetreten und am 28. Oktober 1537 zum ersten Male in weltlicher Tracht sich auf der Kanzel gezeigt hatte, dazu die Stadt durch den Tod des bisherigen Bischofs von Leßlau, Johann Karnkowski, von dem heftigsten Gegner der Reformation befreit und der den Protestanten freundlich gesinnte Graf Lukas von Gorka an seine Stelle getreten war, konnte der Sieg der Reformation dort als gesichert gelten. Man suchte nun neue Kräfte heranzuziehen und wandte sich — wie schon vor dreizehn Jahren einmal — durch einen Geistlichen zu diesem Zwecke nach Wittenberg. Er sollte sich von Melanchthon einen geschickten und erfahrenen Mann als Syndikus und einen tüchtigen Lehrer empfehlen lassen. Für das Syndikat wurde Mag. Konrad Lagus, für das Lehramt Mag. Andreas Aurifaber geworben. Obgleich Lagus, wie wir noch sehen werden, als juristischer Dozent an der Wittenberger Universität keinen leichten Stand hatte, wurde es ihm doch schwer, dem Rufe nach Danzig Folge zu leisten. Erst nach langem Zögern entschloß er sich, sich dort vorzustellen, und dann ließ er noch ein Dreivierteljahr vergehen, ehe er die Reise antrat; endlich band er sich zunächst auch nur auf zwei Jahre. Aber dann blieb er dort bis an seinen Tod anfangs November 1546. Er hat der Stadt in verschiedenen Missionen